

Wo sie sich zuhause fühlt

Neues von Viktoria Tolstoy

Gerührt, nicht geschüttelt: Sanft streicht der Jazzbesen über die Trommel, der Bass setzt dunkle Tupfer, die silberhelle Pianoläufe kontrastieren. Und darüber diese Stimme mit dem leicht rauchigen Timbre: Viktoria Tolstoys Konzert im Frankfurter Hof in Mainz wird zu einer verspäteten Blauen Stunde. Und die Musik zu den Drinks hat die schwedische Sängerin - wie sich selbst - auf bewundernswert hohe Stöckel und ins leichte Cocktailkleid gesteckt.

Pictures of me heißt das neue Album Tolstoys, das sie mit Jacob Karlzon (Piano), Hans Andersson (Bass) und Peter Danemo am Schlagzeug eingespielt hat. Das Trio verwandelt dort wie in Mainz einige Lieblingssongs der Sängerin in federleicht swingende Standards. So tanzt "Ti amo corazon" von Prince Bossa Nova, Stevie Wonders "I can't help it" schnippt die Finger, und selbst "Old and Wise" von Alan Parsons hat plötzlich diesen leichten, unwiderstehlichen Chic.

Das könnte auf Dauer ermüden. Aber Viktoria Tolstoy ist klug genug, dem reinen Wohlklang etwas anderes zur Seite zu stellen - und dabei ihre Wurzeln nicht zu verleugnen. Es sind Stücke wie "South" oder "Absentee" von Jakob Karlzon oder Lars Danielssons "Little Green Butterfly", die im fließenden Bereich zwischen Jazz und Pop einen typischen skandinavischen Klang, die Nähe zur Folklore, die klaren Wechsel zwischen Dur und Moll besitzen. Und in dieser Tradition fühlt sich Tolstoy mit ihrer in den Höhen klaren, kräftigen Stimme hörbar zuhause.

Dass da neuerdings mit elektronischem Schnickschnack und Streichern vom iPod experimentiert wird, ist eher störend. Und das hat die 32-Jährige auch nicht nötig. Bei "Shining on you" vom gleichnamigen Album als Zugabe genügt ihre Stimme, um die Zuhörer von den Sitzen zu holen.